

Förderung hoch begabter Vorschulkinder in Projekten

Seit Oktober 2003 nimmt das Team der städtischen Kindertageseinrichtung in Remscheid an einer zweijährigen Weiterbildung zum Schwerpunktkindergarten für hoch begabte Kinder teil. Ziel dieser Ausbildung ist es, Kenntnisse über die Entwicklung, die möglichen Probleme und die Fördermöglichkeiten dieser Kinder zu erlangen, das neue Wissen in die pädagogische Arbeit umzusetzen und Hochbegabte im Kindergarten zu integrieren. Besondere Begabungen von Kindern sind durchaus im frühen Kindesalter erkennbar. Als Pädagogen leisten wir in unserer täglichen Arbeit vielseitige Integrationen, ob es um Sprachentwicklung, um motorische Auffälligkeiten, um interkulturelle Erziehung oder Entwicklungsverzögerungen und vieles mehr geht. Die individuelle Entwicklungsgeschichte eines Kindes konfrontiert die Fachkräfte immer wieder mit völlig „neuen“ Themen. So war es auch, als wir vor drei Jahren ein hoch begabtes Kind bewusst in unsere Einrichtung aufnahmen. Wir informierten uns in Gesprächen, Fachartikeln und Fachtagungen und kamen durch eigenes Engagement und durch die Unterstützung seitens des Trägers zu dieser Weiterbildungsmaßnahme „Förderung hoch begabter Vorschulkinder“ beim Institut zur Förderung hoch begabter Vorschulkinder in Bonn.

Projektarbeit ist keine neue Erfindung, sondern die ideale Möglichkeit, mehrere Kinder mit ähnlichen Interessen anzusprechen, sie individuell herauszufordern, somit Bildungsprozesse zu begleiten und zu fördern.

In der Förderung von hoch begabten Kindern geht es nicht darum, dass der Erzieher/die Erzieherin auf alle Fragen unterschiedlicher Gebiete Antworten haben muss, sondern um die pädagogische Haltung, mit Kindern auf „Entdeckungsreise“ zu gehen.

Projektthemen

In den Seminarphasen des Weiterbildungskurses entwickelten sich, auf dem Hintergrund der Merkmale besonders begabter Kinder und unserer gezielten Beobachtung, vier verschiedene Projektthemen:

- „Künstlerisches Gestalten und Entwicklung eines Spieles“
Über Maltechniken, Kunstliteratur, Museumsbesuch bis zur Fertigung eines Spieles
- „Jedes Kind hat besondere Fähigkeiten und Stärken“
Aus besonderen Interessen eines jeden Kindes entwickelten sich kleine „Professoren“.
- „Die Zahlendetektive“
Kinder auf der Spurensuche nach

Zahlen, deren Bedeutungen und wozu man sie nutzen kann.

- „Die Gründung eines Schachclubs“
Aus Interesse und Neugierde an diesem Spiel entwickelte sich ein Schachclub.

Dieses Projekt möchte ich in seiner Entstehung näher beschreiben.

Schachgruppe in der Kita

Im Februar dieses Jahres bemerkten wir, dass Peter (5 Jahre) Interesse zeigte, Schach zu lernen. Dieses Interesse äußerte er nicht uns Erzieherinnen gegenüber, sondern erwähnte es ganz beiläufig im Spiel mit älteren Kindern. Ebenfalls wollte er gerne in einem „Club“ sein und war schon sehr enttäuscht, dass er nicht Mitglied des „Bla-Bla-Clubs“ (eine Kleingruppe als Sprachfördermaßnahme) sein durfte. Im Gesprächskreis mit der Gruppe unterbreitete die Erzieherin den Vorschlag, einen Schachclub zu gründen. Drei Hort- und zwei Kindergartenkinder (Bernd, 6 Jahre; Christian, 6 Jahre; Manuela, 9 Jahre, und Lukas, 9 Jahre – *die Namen wurden geändert*) waren sehr interessiert und eifrig dabei, zu planen. Im ersten Schritt wurde ein gesonderter Raum von diesen Kindern gestaltet. Sie fotografierten sich gegenseitig, um zu verdeutlichen, dass sie die Gründer und Hauptakteure in diesem

Projekt sind. Aus einer großen Tischplatte entstand ein Schachbrett, aus kleinen Blumentöpfchen und Holzkugeln wurden die Figuren erstellt. Zwischenzeitlich brachten die Kinder von zu Hause einige Schachspiele mit. Die jüngeren Kinder in der Gruppe wurden aufmerksam und neugierig auf dieses „neue“ Spiel. Die „Clubmitglieder“ erklärten den anderen Kindern die Spielfiguren. Da die Spielregeln der fünf Kinder noch nicht ganz übereinstimmten, ging die Gruppe in die Bücherei, um entsprechende Fachbücher auszuleihen. Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen erlernten sie die möglichen Schachzüge.

Hier war zu beobachten, dass Peter sehr schnell lernte und Züge vorausplante. Dies war für uns ein Zeichen, dass er weitere Anregungen brauchte. Die Kleingruppe hat in Remscheid einen „echten“ Schachverein ausfindig gemacht und mit dem Vorsitzenden einen Abendtermin abgesprochen. In diesem Verein spielen Schüler/innen im Alter zwischen 12 und 15 Jahren. Unsere Kinder wurden zu Spielen eingeladen, und sie erfuhren schnell, dass Strategien entwickelt werden können. Die Kleingruppe war aufgeregt, neugierig und zeigte ein langes Durchhaltevermögen und große Konzentration. Sicherlich haben sie an diesem Abend einige Niederlagen eingesteckt, doch am nächsten Tag wurde im Kindergarten wieder gespielt und geübt. Um noch mehr zu lernen, wurde der Sohn einer Mitarbeiterin eingeladen. Er ist mehrmaliger Schachmeister und war bereit, diese Gruppe weiter anzuleiten und zu unterstützen. Einmal im Monat kam er, spielte mit den Kindern, beantwortete Fragen und erklärte Strategien. Im April wurden die Eltern und alle Interessierten der Gruppe eingeladen, um mit den Kindern oder auch gegeneinander zu spielen. Es wurde der „Schachraum“, in dem unter anderem auch am PC gespielt werden kann, und ein Gruppenraum genutzt. Mehrere Spielbretter standen zur Verfügung, und einige Mütter lernten das Spiel durch ihre Kinder kennen. Die fünf Kinder erstellten in dieser Zeit auch einen Flyer, den

sie an andere Kindertageseinrichtungen schickten und auch an Freunde weitergaben.

Es fand dann eine offizielle Eröffnung statt, Kinder aus den anderen Gruppen, viele Eltern und Freunde nahmen teil. Ebenfalls ergab sich ein intensives Spiel zwischen dem Oberbürgermeister und den Kindern. So hoch frequentiert ist der Schachraum heute nicht mehr, dennoch bleibt Peter mit seinen vier Freunden dabei. Er spielt noch fast täglich, und unser „Schachmeister“ kommt weiterhin vorbei, um die interessierten Kinder in diesem Spiel anzuleiten und zu fördern.

Mittlerweile wird in drei von vier Gruppen Schach gespielt, und neue Strategiespiele fordern einzelne Kinder heraus.

In den anderen drei Projekten sind ähnliche Erfahrungen gemacht worden.

Besondere Begabungen erkennen und fördern

In unserer ersten Seminarphase erhielten wir ein Grundwissen über Hochbegabung (s. Artikel von H. Vock, *KiTa aktuell NRW 10/2003*), wie wir besondere Begabungen beobachten und erkennen können. Zurückgekehrt in die Praxis, bestand unsere Aufgabe darin, anhand von Merkmalen und Beobachtungsbögen innerhalb der jeweiligen Gruppe zu schauen, ob es ein oder mehrere Kinder gibt, die unsere besondere Aufmerksamkeit (der jeweiligen Gruppenerzieherin) erweckten. Wir entdeckten mehrere Kinder mit besonders starken Fähigkeiten.

Der zweite Schritt bestand darin, die Interessen dieser Kinder mit einer Kleingruppe abzustimmen und somit ein Projektthema zu erarbeiten, das die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes berücksichtigt.

Peters besondere Fähigkeiten liegen im sozialen Engagement. Sein Interesse und seine Fragen sind zum Beispiel: „Wer ist Gott? Gibt es im Islam einen anderen Gott? Was macht der Priester/Pastor? Warum gibt es Arbeitslose? Was brauchen behinderte Kinder? Was macht der Oberbürgermeister und wie kümmert er sich um die Menschen?“ usw.

Besonders begabte Kinder denken sehr viel und vorrausschauend.

Zum Zeitpunkt des Projektbeginns wollte Peter zum einen gerne Schach erlernen, weil er dieses Spiel zu Hause

entdeckt hatte, zum anderen war für ihn persönlich die Bildung eines Clubs vordergründig. Ein Club, damit verbindet er eine Gemeinschaft mit gleichen Interessen, in der er etwas für die Menschen tun kann. Er hat organisiert, Termine abgesprochen und eingeladen. Das Spiel selber hat andere Kinder neugierig gemacht und herausgefordert.

Peter sieht nun seine Aufgabe darin, dazuzulernen, um es andere Kinder zu „lehren“. Durch sein Interesse an sozialen Berufsgruppen wurden parallel zum Schach-Projekt Exkursionen durchgeführt. Er wollte wissen, was unser Abteilungsleiter, der Sozialdezernent und der Oberbürgermeister für Aufgaben haben. Wir besuchten einige unserer Eltern an ihrem Arbeitsplatz. Peter zeigte sich neugierig und bereitete sich mit Fragen hinsichtlich der Arbeitsfelder auf diese Besuche vor. Im übrigen möchte Peter, zum heutigen Zeitpunkt, gerne Priester oder Oberbürgermeister werden.

In unserer viergruppigen Kindertageseinrichtung mit 95 Kindern betreuen wir zurzeit ein getestetes hoch begabtes Kind und sechs Kinder, bei denen wir davon ausgehen, dass eine besondere Begabung vorliegt.

Schlussfolgerung

Wir brauchen keine Angst vor hoch begabten Kindern zu haben, weil wir vielleicht denken, ihren besonderen oder außergewöhnlichen Interessen und Fragestellungen nicht gerecht werden zu können. Wir entwickeln selber eine Neugierde und gehen mit den Kindern gemeinsam auf „Entdeckungsreise“. Es ist wichtig, diese Kinder ernst zu nehmen und ihnen zu ermöglichen, Antworten auf ihre Fragen zu finden. Es ist die Haltung des Erziehers/der Erzieherin dem Kind gegenüber, die eine Integration ermöglicht.

Weitere Informationen über die beschriebene Weiterbildung erteilt das Institut zur Förderung hoch begabter Vorschulkinder Hanna Vock, Kolumbusring 2, 53175 Bonn,

Kerstin Biedebach,
Leiterin der Städtischen Kindertagesstätte
in Remscheid

<Ar-2466.0410-00009>

Fachtagung „Kinderwelten sind Medienwelten“

Vom neuen pädagogischen Optimismus der Erzieher/innen

Am 11. November 2004 findet am Käthe-Kollwitz-Berufskolleg der Stadt Oberhausen eine Fachtagung für Erzieherinnen und Erzieher zum Thema „Kinderwelten sind Medienwelten“ statt. Veranstalter sind das Berufskolleg und die Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medien NRW. Die Teilnehmer erhalten dort wichtige Informationen zu dem Aufbaubildungsgang, der zur medienpädagogischen Qualifizierung beitragen soll. Die Konzeption des Aufbaubildungsgangs wurde vom Sozialpädagogischen Institut Köln wissenschaftlich begleitet. Im Rahmen dieser Konzeption entstanden gemeinsam mit den Lehrkräften Richtlinien im Rahmen der Lernfelddidaktik, die mittlerweile im Amtsblatt veröffentlicht wurden und nun in ganz Nordrhein-Westfalen an Fachschulen umgesetzt werden können. Nähere Informationen zu der Fachtagung erteilt die

LAG Medienarbeit NRW e.V.
Emscherstr. 71, 47137 Duisburg
Tel.: 0203 41058-10,
Fax: 0203 41058-20
E-Mail: info@medienarbeit-nrw.de

<Ar-2466.0410-00010>



**Fachwissen
in
Verwaltungsfragen**

- Fachbücher
- Fachzeitschriften
- Vordrucke
- elektronische Medien

■ praxisnah ■ rechtssicher ■ aktuell